

Max-Planck-Institut  
für ausländisches und internationales Privatrecht

Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

1

**Herbert Kronke**

**Rechtstatsachen,  
kollisionsrechtliche Methodenentwicklung  
und Arbeitnehmerschutz  
im internationalen Arbeitsrecht**



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

# Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht

1

herausgegeben vom

**Max-Planck-Institut  
für ausländisches und internationales Privatrecht**

Direktoren:

Professor Dr. Ulrich Drobnig, Professor Dr. Hein Kötz  
und Professor Dr. Ernst-Joachim Mestmäcker



Rechtstatsachen,  
kollisionsrechtliche Methodenentfaltung  
und Arbeitnehmerschutz  
im internationalen Arbeitsrecht

Eine vergleichende Betrachtung unter  
besonderer Berücksichtigung des deutschen,  
italienischen und niederländischen Rechts

von

Herbert Kronke



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen 1980

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Kronke, Herbert:**

Rechtstatsachen kollisionsrechtliche Methodenentfaltung und Arbeitnehmerschutz im internationalen Arbeitsrecht: e. vergleichende Betrachtung unter bes. Berücks. d. dt., ital. u. niederländ. Rechts / Herbert Kronke. – Tübingen: Mohr, 1980. (Studien zum ausländischen und internationalen Privatrecht; 1)

ISBN 3-16-643481-X

ISSN 0720-1141

978-3-16-158426-8 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

© Herbert Kronke / J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen 1980

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags ist es auch nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen. Printed in Germany.

Druck: Gulde-Druck, Tübingen. Einband: Heinrich Koch, Großbuchbinderei, Tübingen

Meiner Mutter



## VORWORT

Die vorliegende Arbeit hat im Wintersemester 1979 der juristischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation vorgelegen. Für die liebevolle, auf den Prinzipien der "langen Leine" und der ständigen Bereitschaft zum fördernden Gespräch beruhenden Betreuung danke ich Herrn Professor Jayme sehr herzlich. Herr Professor Steindorff erstattete freundlicherweise das Korreferat. - Die Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als Assistent am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg. Seinem ehemaligen Direktor, Herrn Professor Zweigert, und Herrn Professor Drobnig bin ich für die Unterstützung zu Dank verpflichtet, die mir die Erhebung des Rechtstatsachenmaterials erleichterte. Letztere wurde möglich durch die Hilfsbereitschaft der befragten Unternehmen und Behörden und ihrer verantwortlichen Mitarbeiter. Dem jetzigen Instituts-Direktorium, Herrn Prof. Drobnig, Herrn Prof. Kötz und Herrn Prof. Mestmäcker danke ich für die Aufnahme in eine Publikationsreihe des Hauses, Herrn Dr. Siehr für Hilfe bei der Vorbereitung der Veröffentlichung. - In unterschiedlicher Weise trugen die Hamburger Freunde und Institutskollegen Hinnerk Egge, Philip Kunig und Hellevi Murinen sowie Nicolò Trocker, Florenz, zum Entstehen der Arbeit bei: mille grazie.



## INHALT

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	VII
§ 1 EINLEITUNG - ARBEITNEHMERSCHUTZ ALS TOPOS	1
A. Grundlagen im materiellen Recht	1
B. Parallelen im Kollisionsrecht	3
§ 2 DER STATUS QUO IM INTERNATIONALEN ARBEITSRECHT	7
A. Bundesrepublik Deutschland	7
I. Privatrechtliches Individualarbeitsrecht	7
II. Öffentlichrechtliches Arbeitsrecht	9
III. Kollektives Arbeitsrecht	11
B. Italien	11
I. Unterscheidung Arbeitsvertragsrecht - öffentliches Arbeitsrecht	12
II. Kollektives Arbeitsrecht	16
C. Niederlande	19
I. Individualarbeitsrecht	19
II. Kollektives Arbeitsrecht	21
D. Prämissen des status quo im internationalen Arbeitsrecht	21
I. Prämissen des Primats der Parteiautonomie	21
II. Prämissen der Geltung des Territorialitäts- prinzips	23
§ 3 RECHTSTATSÄCHLICHE ERHEBUNGEN ZU INTERNATIONALEN ARBEITSVERTRÄGEN DEUTSCHER UNTERNEHMEN	27
A. Umfrage	27
I. Befragte Unternehmen	27
II. Auswahlkriterien	27
III. Fragenkatalog	28
B. Branchenbezogene Auswertung	31
I. Auswertung Kreditwirtschaft	32

II. Auswertung Bauwirtschaft	36
III. Auswertung chemische Industrie	39
IV. Auswertung Elektroindustrie	43
V. Auswertung Anlagenbau	46
VI. Auswertung Luftfahrt	47
VII. Auswertung Entwicklungshilfe	49
VIII. Auswertung Auslandsvertretungen der Bundesrepublik Deutschland	52
C. Gesamtauswertung	54
§ 4 PRÄMISSEN DES GELTENDEN INTERNATIONALEN ARBEITS- RECHTS UND RECHTSTATSACHEN - DIE AUFGABEN EINER RECHTSFORTBILDUNG	61
A. Prämissen der Rechtswahlfreiheit	61
B. Prämissen der Geltung des Territorialitäts- prinzips	64
C. Folgen des Fortfalls der genannten Prämissen	65
D. Welche sonstigen Aufgaben stellen sich einer Rechtsfortbildung?	67
§ 5 KLASSISCHE METHODISCHE ANSÄTZE ALS KORREKTUR- INSTRUMENTE IM INTERNATIONALEN ARBEITSRECHT	71
A. Kollisionsrechtliche Vorbehaltsklausel (ordre public) im internationalen Arbeitsrecht	71
I. Grundlagen	71
II. Auswirkungen im internationalen Arbeitsrecht	73
III. Bewertung	78
B. Sonderanknüpfung im internationalen Arbeitsrecht	80
I. Ausgangspunkt	80
II. Doktrin und Rechtsprechung	82
1. Begriffsreichweite	82
2. Internationalprivatrechtliche Sonder- anknüpfung und ordre public	83
3. Einfluß der Qualifizierung gesondert anzu- knüpfender Normen als "öffentlich-recht- lich"?	89
4. Einzelheiten	97
a. Normen der <u>lex fori</u>	97
b. Ausländische Normen	103
aa. Normen der <u>lex causae</u>	105
bb. Normen von "Drittstaaten"	108

cc. Allgemeine Rechtsgrundsätze und internationale Minimalstandards	116
c. Folge: Kompetenzkonflikte bei Anwendungsansprüchen verschiedener Normen	119
d. Weitere Folge: dépeçage	124
e. Identifizierung gesondert anzuknüpfender Normen	127
aa. Allgemeines	127
bb. Beispiele	132
(1) Niederländisches Kündigungsrecht	132
(2) Italienische Abfindung bei Auflösung des Arbeitsverhältnisses	133
(3) Deutsches Betriebsrentenrecht	134
f. Alternative: IPR-Sachnormen?	139
III. Kodifizierung	140
IV. Zusammenfassung	147
§ 6 INNOVATIVE METHODISCHE ANSÄTZE ALS KORREKTUR-INSTRUMENTE IM INTERNATIONALEN ARBEITSRECHT	153
A. Gemeinwohlinteressen - Analyse im internationalen Arbeitsrecht	153
I. Grundlagen	154
1. Das amerikanische Vorbild	154
2. Verhältnis zur Sonderanknüpfungslehre	156
3. Kritik	158
4. Ergebnis	164
II. Beachtlichkeit und Identifizierbarkeit von Gemeinwohlinteressen im (internationalen) Privat- und Arbeitsrecht	165
1. Vorbemerkungen	165
2. Ökonomische Interessen als anerkannte und erkennbare Determinanten privatrechtlicher Regelbildung	167
a. Allgemeines Privatrecht	167
b. Materielles Arbeitsrecht	168
3. Unterschiede im Kollisionsrecht?	169
a. Allgemeines Internationales Privatrecht	169
b. Arbeitskollisionsrecht	176
aa. Faktische Indikatoren von (Partikular-)Interessen der Unternehmen in internationalen Arbeitsverhältnissen	176
(1) "Runaway industries"	177
(2) Das Ausflaggen von Seeschiffen	178
(3) Ergebnis	180

bb. Welche ökonomischen (Partikular-) Interessen bestehen außer den Unternehmensinteressen?	182
(1) Arbeitnehmerinteressen	182
(2) Interessen der Staaten	183
(3) Interessen der Kranken- und Sozialversicherungsträger	185
cc. Rechtliche Indikatoren für die Berücksichtigung bestehender Interessen als Gemeinwohlinteressen	186
(1) Italien	186
(2) Niederlande	188
(3) Bundesrepublik Deutschland	188
(4) Schweiz	191
(5) Ergebnis	192
III. Kollision von Gemeinwohlinteressen	193
IV. Zusammenfassung	195
B. Internationales Arbeitsrecht und Verfassungsrecht	196
I. Ausgangspunkt	196
II. Die Bindung des Richters an die Verfassung	198
1. Allgemeines	198
2. Mögliche Folgen der Verfassungsgebundenheit für die Beurteilung international-arbeitsrechtlicher Sachverhalte	199
3. Arbeitsrechtsgestaltende Verfassungselemente	201
III. Mögliche Konfliktsituationen	203
1. Konflikt zwischen berufenem ausländischen Arbeitsrecht und ausländischer Verfassung	203
2. Konflikt zwischen Kollisionsnorm des Forums und Verfassung des Forums	207
3. Konflikt zwischen berufenem ausländischen Sachrecht und Verfassungsrecht des Forums	211
a. Zur Einführung: Beispielfälle	211
b. Direkte oder indirekte Einflußnahme - das Problem der Drittwirkung von Verfassungsnormen	213
aa. Drittwirkung der Grundrechte	213
bb. Drittwirkung anderer Verfassungsprinzipien und Leistungsrechte mit Verfassungsrang	216
cc. Ergebnis	218
c. Der Weg indirekter Einflußnahme - Nutzung der kollisionsrechtlichen Vorbehaltsklausel	218
aa. Doktrin und Rechtsprechung	218
bb. Einwände	222
(1) Verfassungsrechtliche Einwände	222
(2) Kollisionsrechtliche Einwände	225

d. Der Weg direkter Einflußnahme - Kollisionsnormen für die Verfassung	228
aa. Voraussetzungen	228
bb. Gründe und Einwände	229
cc. Ermittlung der Kollisionsnormen für die Verfassung	233
(1) Allgemeines	233
(2) Italien (Darstellung)	235
(3) Bundesrepublik Deutschland (Vorschlag)	240
e. Ergebnis	244
§ 7 SCHLUSSBETRACHTUNG	247
LITERATURVERZEICHNIS	253
ENTSCHEIDUNGSVERZEICHNIS	271



## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

aaO	- am angegebenen Ort
Abs.	- Absatz
a.E.	- am Ende
AFG	- Arbeitsförderungsgesetz
AG	- Aktiengesellschaft
Alas.	- Alaska
All E.R.	- All England Law Reports
All E.R.Rep.	- All England Law Reports Reprint
Anm.	- Anmerkung
Ann.Inst.Dr.int.	- Annuaire de l'Institut de Droit international
AP	- Arbeitsrechtliche Praxis - Nachschlagewerk des Bundesarbeitsgerichts
App.	- Corte di Appello
ArbG	- Arbeitsgericht
ArbuR	- Arbeit und Recht
Arr.-Rechtb.	- Arrondissements-Rechtbank
Art(t).	- Artikel
A.W.R.Bull.	- A.W.R.-Bulletin, Vierteljahresschrift für Flüchtlingsfragen
AZO	- Arbeitszeitordnung
BAG	- Bundesarbeitsgericht
BAGE	- Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts - Amtliche Sammlung
BB	- Betriebs-Berater
B.B.A.	- Buitengewoon Besluit Arbeidsverhoudingen
BerDGesVR	- Berichte der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht
BetrAVG	- Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung
BetrVG	- Betriebsverfassungsgesetz
BGB	- Bürgerliches Gesetzbuch
BGB1.	- Bundesgesetzblatt
BGH	- Bundesgerichtshof
BGHZ	- Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
BurlG	- Bundesurlaubsgesetz
BVerfG	- Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	- Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts

BVerwG	- Bundesverwaltungsgericht
B.W.	- Burgerlijk Wetboek
c.	- contro
C.A.	- Court of Appeal
Cal.Rptr.	- California Reporter
Cass.	- Corte di Cassazione
Cass.(belg.)	- (belgische) Cour de Cassation
Cass.(fr.)	- (französische) Cour de Cassation
ch.	- chapter
Cod.civ.	- Codice civile
Cod.nav.	- Codice della navigazione
Cod.proc.civ.	- Codice di procedura civile
Col.L.Rev.	- Columbia Law Review
Corte cost.	- Corte costituzionale
Cost.	- Costituzione
DB	- Der Betrieb
d.h.	- das heißt
DIP	- Diritto internazionale privato
Dir.com.scambi internaz.	- Diritto comunitario e degli scambi internazionali
Dir.econ.	- Il diritto dell'economia
Dir.int.	- Diritto internazionale
Dir.lav.	- Il diritto del lavoro
Dir.marit.	- Il diritto marittimo
disp.prel.	- disposizioni preliminari (zum Codice civile)
DVB1.	- Deutsches Verwaltungsblatt
EGBGB	- Einführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch
EWG-V	- EWG-Vertrag
f(f).	- folgende
FamRZ	- Zeitschrift für das gesamte Familien- recht
Foro it.	- Il foro italiano
Foro pad.	- Il foro padano
F.Supp.	- Federal Supplement
GG	- Grundgesetz
ggf.	- gegebenenfalls
Giur.cost.	- Giurisprudenza costituzionale
Giur.it.	- Giurisprudenza italiana
Giust.civ.	- Giustizia civile

G.U.	- Gazzetta Ufficiale
GVÜ	- (EWG) Gerichtsstands- und Vollstreckungsübereinkommen von 1968
Hastings L.J.	- The Hastings Law Journal
HGB	- Handelsgesetzbuch
h.M.	- herrschende Meinung
H.R.	- Hoge Raad
I.C.L.Q.	- The International and Comparative Law Quarterly
i.d.R.	- in der Regel
IMF	- International Monetary Fund
Ind.L.J.	- The Industrial Law Journal
Int.R.Dipl.	- Internationales Recht und Diplomatie
IPR	- Internationales Privatrecht
IPRspr.	- Die deutsche Rechtsprechung auf dem Gebiete des internationalen Privatrechts
I.T.R.	- Industrial Tribunal Reports
i.V.m.	- in Verbindung mit
IzRspr.	- Sammlung der deutschen Entscheidungen zum interzonalen Privatrecht
JArbSchG	- Gesetz zum Schutze der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz)
J.Marit.L.Comm.	- Journal of Maritime Law and Commerce
JR	- Juristische Rundschau
JZ	- Juristenzeitung
Kantong.	- Kantongerecht
K.B.	- King's Bench Division
KSchG	- Kündigungsschutzgesetz
LAG	- Landesarbeitsgericht
Lav.prev.oggi	- Lavoro e previdenza oggi
L.Contemp.Probl.	- Law and Contemporary Problems
Lfg.	- Lieferung
LG	- Landgericht
LIEI	- Legal Issues of European Integration
L.J.	- Law Journal
Mag.lav.	- La magistratura del lavoro
Meded.NVIR	- Mededelingen van de Nederlandse Vereniging voor Internationaal Recht
Mon.trib.	- Monitore dei tribunali
m.w.N.	- mit weiteren Nachweisen
N.	- Note

## XVIII

n.F.	- neue Fassung
N.I.L.R.	- Netherlands International Law Review
N.J.	- Nederlandse Jurisprudentie
NJW	- Neue Juristische Wochenschrift
Nr.	- Nummer
N.V.	- de naamlooze vennootschap
o.ä.	- oder ähnlich(e, s)
OECD	- Organization for Economic Co-Operation and Development
OLG	- Oberlandesgericht
OLGZ	- Die Rechtsprechung der Oberlandesgerichte auf dem Gebiete des Zivilrechts
P.	- Pacific Reporter
Pas.	- Pasicrisie Belge
PIL	- Private International Law
Pol.Econ.	- Politica ed economia
Pret.	- Pretura
Q.B.	- Queen's Bench Division
RebelsZ	- Rebels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RAG	- Reichsarbeitsgericht
RAGE	- Entscheidungen des Reichsarbeitsgerichts - Amtliche Sammlung
RdA	- Recht der Arbeit
Rec.des Cours	- Recueil des Cours
Rep.Giur.it.	- Repertorio generale della Giurisprudenza italiana
Rev.crit.dr.int. priv.	- Revue critique de droit international privé
Riv.dir.int.	- Rivista di diritto internazionale
Riv.dir.int.comp.lav.	- Rivista di diritto internazionale e comparato del lavoro
Riv.dir.int.priv.proc.	- Rivista di diritto internazionale privato e processuale
Riv.dir.lav.	- Rivista di diritto del lavoro
Riv.dir.nav.	- Rivista di diritto della navigazione
Riv.trim.dir.pubbl.	- Rivista trimestrale di diritto pubblico
RIW/AWD	- Recht der internationalen Wirtschaft/ Außenwirtschaftsdienst des Betriebsbetaters
R.M.T.	- Rechtsgeleerd Magazijn Themis
Rspr.	- Rechtsprechung
RVO	- Reichsversicherungsordnung

R.W.	- Rechtskundig Weekblad
Rz.	- Randziffer
s.	- siehe; section
SBAO	- Schiffsbesetzungs- und Ausbildungs- ordnung
sch.	- schedule
SchwBG	- Schwerbeschädigtengesetz
SeemG	- Seemannsgesetz
SEW	- S.E.W. Tijdschrift voor europees en economisch recht
S.L.T.	- Scots Law Times
So.Cal.L.Rev.	- Southern California Law Review
Stan.L.Rev.	- Stanford Law Review
Stb.	- Staatsblad
Tex.Int.L.J.	- Texas International Law Journal
Trib.	- Tribunale
TVVS	- TVVS. Maandblad voor ondernemingsrecht
u.ä.	- und ähnliche(s)
UNCTAD	- United Nations Conference on Trade and Development
Univ.Toronto L.J.	- University of Toronto Law Journal
UWG	- Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
v.	- versus
VG	- Verwaltungsgericht
vgl.	- vergleiche
VO	- Verordnung
WAO	- Wet op de Arbeidsongeschiktheidsver- zekering
W.L.R.	- The Weekly Law Reports
WM	- Wertpapier-Mitteilungen
W.P.N.R.	- Weekblad voor Privaatrecht, Notariaat en Registratie
ZAS	- (österr.) Zeitschrift für Arbeits- recht und Sozialrecht
ZGR	- Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZHR	- Zeitschrift für das gesamte Handels- recht
zit.	- zitiert
ZSR	- Zeitschrift für schweizerisches Recht
ZvglRW	- Zeitschrift für vergleichende Rechts- wissenschaft



## § 1 EINLEITUNG - ARBEITNEHMERSCHUTZ ALS TOPOS

### A. Grundlagen im materiellen Recht

In den wissenschaftlichen Bemühungen um die verschiedensten Rechtsdisziplinen ist es längst an der Tagesordnung, zwei sich voneinander unterscheidende Gattungen von Abhandlungen gleichberechtigt nebeneinander zu pflegen. Zum einen diejenigen, in denen sämtliche Implikationen für alle an den jeweiligen Rechtsverhältnissen Beteiligten untersucht werden. Zum anderen aber auch solche Darstellungen, in denen es vornehmlich darum geht, einem zuvor konstatierten Schutzbedürfnis einer Seite dadurch zu entsprechen, daß das zur Verfügung stehende juristische Instrumentarium gezielt zur Verminderung der diese Seite belastenden Regelungsdefizite eingesetzt wird<sup>1</sup>.

Diese Erscheinung ist namentlich im Arbeitsrecht nicht neu; denn es handelt sich hierbei um ein Rechtsgebiet, das nach seinem Entstehungsgrund wie auch nach seiner Entwicklungsgeschichte bekanntlich kompensatorischen Aufgaben verpflichtet ist: Das im Gefolge der ersten industriellen Revolution stetig sich schärfende, wengleich die technische und ökonomische Entwicklung niemals einholende, Bewußtsein um das Machtungleichgewicht zwischen den Parteien eines Arbeitsvertrages war in vielen Staaten der Anlaß zur Entwicklung des Arbeitsrechts als Arbeitnehmerschutzrecht. Die einseitige Schutztendenz ist bis heute das Hauptcharakteri-

---

<sup>1</sup> Genannt seien nur die Stichworte "Verbraucherschutz" und "Mieterschutz". Vgl. zu Ausschnitten aus dem Gesamtbereich "Schutz des Schwächeren im Recht" die Berichte und Diskussionen des Kolloquiums anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg vom 7. bis 9.7.1976, RabelsZ 40 (1976) 361 ff.

stikum dieses Zweiges der Rechtsordnungen<sup>2</sup>. "In fine, le norme del diritto del lavoro hanno per lo più un carattere che è stato chiamato unilaterale e cioè di protezione di una sola parte del contratto al fine di stabilire la sostanziale parità delle parti, che si trovano in una diversa condizione economico-sociale tale da ledere la loro eguaglianza, come risulta dal principio generale contenuto nell'art.3, comma 2<sup>o</sup>, della costituzione"<sup>3</sup>.

Nach dieser Vorschrift der italienischen Verfassung ist es Aufgabe des Staates, durch Beseitigung entgegenstehender ökonomischer und sozialer Hindernisse auf die gleichen Entfaltungsmöglichkeiten der Bürger hinzuwirken, was nach h.M. im Hinblick auf das Arbeitsleben nur durch eine Bevorzugung des Arbeitnehmers zu erreichen ist<sup>4</sup>.

Eine derartig deutliche Absicherung des Arbeitnehmerschutzes im positiven Verfassungsrecht findet sich freilich nicht überall. Immerhin, auch dem Grundgesetz ist er nicht völlig fremd. Zwar lassen sich aus Art.20 Abs.1 GG keine einklagbaren Rechtsansprüche herleiten, doch ist das Sozialstaatsprinzip als Gestaltungsauftrag zu verstehen, der den Abbau sozialer Ungleichheit und den Schutz des sozial und wirtschaftlich Schwachen fordert<sup>5</sup>. Die Gesamttendenz des das Sozialstaatsprinzip konkretisierenden Arbeitsrechts geht seit Bestehen der Bundesrepublik dahin, den im Regelfall sozial schwächeren Arbeitnehmer zu unterstützen<sup>6</sup>.

Indessen wäre es eine Täuschung, wollte man das Postulat des Arbeitnehmerschutzes allein auf das positive konstitutionelle oder einfache Recht zu stützen versuchen. Gefordert ist gerade im Arbeitsrecht Offenheit des Bekenntnisses zu

---

<sup>2</sup> Zöllner, Arbeitsrecht 1 ff.; Mazzoni, Manuale 50 ff.; Bakels/Opheikens, Schets 21; Bakels, Arbeidsrechtelijke geschriften 178 ff.; van der Ven, Aspecten 79 ff.

<sup>3</sup> Prosperetti, Il lavoro 19 m.w.N.

<sup>4</sup> Balladore Pallieri, Diritto costituzionale 448 f.; Mortati, Dir.lav. 1954, I, 160 ff.

<sup>5</sup> von Münch/Schnapp, Grundgesetz Rz.18-20 zu Art.20; Bull, Die Staatsaufgaben 165, 171, 175.

<sup>6</sup> Benda, RdA 1979, 4 mit zahlreichen Nachweisen aus der Rspr.

einem bestimmten Gerechtigkeitsmodell, die Darlegung der - unvermeidlich im Subjektiven wurzelnden - ethischen Prämissen und Präferenzen. Gefordert ist mit den Worten Obermayers weiterhin die Einbringung von Denkanstößen aus "moralischem Engagement", die Selbstprüfung der "Rechtsexperten aller Gattungen ..., ob sie nicht manchmal ihren binnenjuristischen Nöten ... allzuviel Gewicht beimessen und darüber ihre vornehmste Aufgabe vernachlässigen, für die Schaffung und Durchsetzung gerechteren Rechtes einzutreten"<sup>7</sup>. Im Sinne beider Forderungen benennt der über diesen Seiten stehende Titel den Gedanken des Arbeitnehmerschutzes als Ausgangspunkt (Prämisse) und Ziel (Aufgabe) der vorzutragenden Betrachtungen.

#### B. Parallelen im Kollisionsrecht

Hochentwickelt aus der Sicht des Spezialisten, viel zu kompliziert aus der Sicht des juristischen Laien: So stellen sich heute weite Bereiche des Internationalen Privatrechts dar. Zu den Gebieten, auf denen gerichtliche Praxis und Rechtslehre den vielen strukturell gleichgelagerten, im Detail jedoch oft unterschiedlichen Fällen gerecht zu werden versuchen, indem sie ständig weiter ausdifferenzierte Regeln entwickeln, gehören sicher das internationale Ehe- und Kindschaftsrecht. Ebenso sind Teilgebiete des internationalen Schuldrechts - wie beispielsweise Frage der Behandlung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen - oder des internationalen Zivilprozeßrechts Gegenstand, auch publizistisch sichtbarer, Bemühungen, die zunehmende Zahl von Fällen mit Auslandsberührung nicht nur rationell zu bewältigen,

---

<sup>7</sup> Obermayer, RdA 1979, 12. Dies bedeutet nicht die Determinierung von Entscheidungen in gefühlsmäßiger Beliebigkeit, sondern "grenzübersteigende Rechtsfortbildung" (Larenz), die sich aus rechtsethischen Prinzipien, mit materialem Gerechtigkeitsgehalt ausgefüllten Leitgedanken ergibt. Letztere haben ihrerseits teils Verfassungsrang, teils sind sie durch Rückgang auf die ratio des Arbeitsrechts zu erschließen, vgl. dazu Larenz, Methodenlehre 410 f.

sondern bereits in den kollisionsrechtlichen Entscheidungsprozeß Erwägungen etwa des Schutzes des sozial Schächeren<sup>8</sup> oder anderer materieller Ordnungsziele einfließen zu lassen. Teils werden die Grundrechte unserer Verfassung mobilisiert, teils wird der Versuch unternommen, die modernen amerikanischen Kollisionsrechtstheorien für die eigene Normenfortentwicklung fruchtbar zu machen, teils begnügt man sich mit der Heranziehung "klassischer" internationalprivatrechtlicher Instrumente (wie der Konstruktion der Sonderanknüpfung, der "positiven" Funktion der Vorbehaltsklausel etc.), um die "Armut des IPR an sozialen Werten"<sup>9</sup> zu lindern.

Soweit ersichtlich (dies mag allerdings an mangelnder publizistischer Begleitung der Materie liegen), ist das internationale Arbeitsrecht hierzulande bisher nicht in nennenswertem Ausmaß Nutznießer der praktischen Folgen kollisionsrechtlicher Methodendiskussion geworden. Vorerst vereinzelt blieben Fälle, in denen Gerichte praktische Lösungen aus der Überzeugung entwickelten, der Schutzcharakter des Arbeitsrechts müsse sich auch im Arbeitskollisionsrecht widerspiegeln<sup>10</sup>. Obwohl in einer zusammenrückenden Welt gerade auch die Zahl der grenzüberschreitenden Arbeitsverhältnisse stetig zunimmt und obwohl immer wieder einzelne Stimmen in der Literatur die Fortentwicklung des Arbeitsverweisungsrechts anmahnen<sup>11</sup>, steht diese Spezialdisziplin weitgehend im Schatten der nahezu unangefochtenen Geltung zweier Prinzipien: Herrschaft der Parteiautonomie

---

<sup>8</sup> Vgl. grundlegend von Hoffmann, RabelsZ 38 (1974) 396 ff. Ferner Uebersax, Der Schutz der schwächeren Partei im internationalen Vertragsrecht (Diss. Basel 1976); Kropholler, RabelsZ 42 (1978) 634 ff. mit umfangreichen Nachweisen insbesondere auch zum Einfluß des Gedankens auf Kodifikationsbemühungen.

<sup>9</sup> Zweigert, RabelsZ 37 (1973) 435 ff.

<sup>10</sup> Vgl. LAG Schleswig-Holstein 22.4.1969, BB 1969, 798 = IPRspr.1968-69 Nr.53 (Ermittlung des Arbeitsvertragsstatus); LAG Niedersachsen 5.11.1975, IPRspr.1975 Nr.31 (Postulationsfähigkeit im Arbeitsgerichtsverfahren).

<sup>11</sup> Vgl. im deutschen Schrifttum namentlich Fikentscher, RdA 1969, 204 ff.; Däubler, RIW/AWD 1972, 1 ff. Rechtsvergleichende Hinweise bei Ehrenzweig/Jayme, PIL III 13 f.

über den "privatrechtlich" zu qualifizierenden Teil des Arbeitsverhältnisses und Territorialität des sogenannten öffentlichen (Arbeits-)Rechts.

Aufgabe der vorliegenden Arbeit soll es sein, im Anschluß an die Darstellung der herrschenden Strömungen im internationalen Arbeitsrecht sowohl deren rechtstatsächliche Prämissen als auch die sich daraus ableitenden normativen Schlußfolgerungen einer kritischen Überprüfung zu unterziehen, um schließlich zu fragen, inwieweit Rechtsprechung und Rechtslehre den sich entwickelnden kollisionsrechtlichen Methodenpluralismus im Bereich grenzüberschreitender Arbeitsverhältnisse bereits fruchtbar gemacht haben oder doch machen könnten. Es bedarf keiner längeren Ausführungen darüber, daß es das Ziel zu hoch stecken hieße, wollte man das gesamte Spektrum der Methodendiskussion im IPR berücksichtigen. Vielmehr sollen einige wenige kollisionsrechtliche Institute oder Ansätze, welche sich aus der Sicht des Arbeitnehmerschutzes im internationalen Verkehr besonders anbieten, betrachtet werden. - Sollte sich das internationale Arbeitsrecht über einen längeren Zeitraum von der Fortentwicklung des Kollisionsrechts unbeeinflusst zeigen, ist abzusehen, wann jüngst hörbar gewordenen pessimistischen Stimmen<sup>12</sup> beigepflichtet werden müßte, nach denen sich das IPR aufgrund eigenen Unvermögens die Heraustrennung des internationalen Arbeitsrechts gefallen zu lassen habe.

Angesichts der ungewöhnlich lebhaften international-arbeitsrechtlichen Debatte in Italien und gewisser Besonderheiten des niederländischen internationalen Privat- und Arbeitsrechts bietet sich ein etwas ausgedehnterer Vergleich mit den dort vorliegenden Diskussionsergebnissen in besonderem Maße an; hinzu kommt, daß in diesen beiden Staaten sozio-ökonomische Strukturen zu finden sind, welche den deutschen cum grano salis entsprechen. Das französische internationale Arbeitsrecht, auf das letztere Beobachtung

---

<sup>12</sup> Simitis, Festschrift Kegel 153 ff. Dem Nutzen kollisionsrechtlichen Fortschritts für das Arbeitsrecht steht auch Birk, NJW 1978, 1829, skeptisch gegenüber.

ebenfalls zutrifft und das gerade vom Standpunkt des Arbeitnehmerschutzes als äußerst interessant bezeichnet werden muß, hat sich bereits vor geraumer Zeit aus dem traditionell orientierten arbeitskollisionsrechtlichen Diskussionsverband gelöst und andere Wege eingeschlagen<sup>13</sup>.

Schließlich ist vorauszuschicken, daß sich die vorliegende Arbeit grundsätzlich bewußt auf das Individualarbeitsrecht beschränkt und den Bereich des Kollektivarbeitsrechts im Zusammenhang der Schilderung des status quo sowie im empirischen Teil nur gelegentlich streift; dies soll in erster Linie der Verdeutlichung der Rahmenbedingungen internationaler Einzelarbeitsverhältnisse dienen.

---

<sup>13</sup> Vgl. bereits Niboyet, Cours de droit international privé (1946) 612. Derzeit scheint die Tendenz in Richtung auf ein in seinen Konturen allerdings noch unscharfes Günstigkeitsprinzip zu gehen: Cass.(fr.) 31.5.1972, Rev.crit.dr.int.priv. 1973, 683 mit Anm.Lagarde; Cass.(fr.) 29.1.1975, Rev.crit.dr.int.priv. 1976, 338 mit Anm.Batiffol; Cass.(fr.) 31.3.1978, RIW/AWD 1979, 283 mit Anm.Sonnenberger.

## § 2 DER STATUS QUO IM INTERNATIONALEN ARBEITSRECHT

### A. Bundesrepublik Deutschland

Ein Blick auf die Gliederungskriterien von Schriften zum internationalen Arbeitsrecht zeigt, daß auch im Bereich des Kollisionsrechts jene Differenzierung akzeptiert wird, die sich aus der unterschiedlichen Herkunft einzelner Elemente des arbeitsrechtlichen Gesamtnormenbestandes ergibt. Das heißt, es wird Rücksicht darauf genommen, daß dieser Gesamtbestand aus den Quellen des Privatrechts einerseits und aus denen des öffentlichen Rechts andererseits gespeist wird<sup>14</sup>. Im Rahmen der an dieser Stelle vorzunehmenden schlichten Zustandsbeschreibung mag dahingestellt bleiben, ob die so vorgenommene Klassifizierung der Quellen ihrerseits sachgerecht und sinnvoll ist.

### I. Privatrechtliches Individualarbeitsrecht

Gegenstand der Frage nach dem Arbeitsvertragsstatut ist die Ermittlung der die Voraussetzungen<sup>15</sup> und Wirkungen eines Arbeitsvertrages beherrschenden nationalen Rechtsordnung. Die Antwort ergibt sich nach heute herrschender Auffassung in erster Linie aus der Erforschung des Parteiwillens: Die Parteien des Arbeitsvertrages selbst, so lautet die Regel, könnten durch die Wahl des auf ihre vertraglichen Beziehungen anwendbaren Rechts letztere innerhalb bestimmter Grenzen ge-

---

<sup>14</sup> Vgl. Gamillscheg, Labour Contracts 3 ff.; Müller, RdA 1973, 137 ff.

<sup>15</sup> Hinsichtlich der Voraussetzungen ergeben sich Einschränkungen, weil Geschäftsfähigkeit und Form getrennt angeknüpft werden.

stalten<sup>16</sup>. Begründet wird die Regel in zweifacher Weise. Zum einen wird darauf verwiesen, daß es sich beim internationalen Arbeitsvertragsrecht unbeschadet mancher Besonderheiten systematisch um einen Bestandteil des internationalen Schuldrechts handele<sup>17</sup>. Daraus folge die Übertragbarkeit der in diesem Bereich geltenden internationalprivatrechtlichen Grundsätze auch auf Arbeitsverhältnisse mit grenzüberschreitenden Zügen. Zum zweiten gewährleiste gerade im internationalen Arbeitsrecht die Rücksichtnahme auf die autonom getroffene Rechtswahl die Wahrung der involvierten Interessen. Insbesondere werde sie dem schützenswerten Interesse etwa des deutschen Arbeitnehmers gerecht, der sein fortschrittliches Heimatrecht auch auf seine im Ausland zu leistenden Dienste angewendet sehen wolle<sup>18</sup>. Im übrigen könne man im allgemeinen von der Gleichwertigkeit des materiellrechtlich gebotenen Schutzes durch die zur Wahl stehenden Rechtsordnungen ausgehen<sup>19</sup>.

Entsprechend der grundsätzlichen Entscheidung für die Einordnung der Arbeitsverträge in die Kategorie der internationalen Schuldverträge werden auch die Regeln über die Grenzen der Zulassung der Rechtswahl, über die Ermittlung des realen Parteiwillens, über die Ersatzfunktion des hypothetischen Parteiwillens und über seine Bestimmung aufgrund objektiver Merkmale auf das internationale Arbeitsrecht übertragen. Darüber hinaus haben sich - wie auf anderen Gebieten des internationalen Schuldrechts - Normen für Sonderfälle entwickelt. Hierzu zählt etwa die Regel, nach der das Arbeitsverhältnis eines Arbeitnehmers, der ständig in einem anderen Land tätig ist, sich nach dem am Unternehmenssitz

---

16 Vgl. neben dem reichen, bei Gamillscheg, Internationales Arbeitsrecht 100 ff., ersichtlichen Material neustens nur BAG 4.5.1977, NJW 1977, 2039 = IPRspr.1977 Nr.43. Andererseits läßt LAG Schleswig-Holstein 22.4.1969 (oben N.10) die Zulässigkeit einer Rechtswahl dahinstehen. Kropholler, RabelsZ 42 (1978) 646 hält es jetzt im Arbeitsrecht für denkbar, die Parteiautonomie ganz unberücksichtigt zu lassen. Ebenso Simitis (oben N.12) 153-166.

17 Gamillscheg (vorige Note) 114.

18 Gamillscheg (vorletzte Note) 115.

19 Gamillscheg, RIW/AWD 1979, 226.

geltenden Recht beurteilt<sup>20</sup>. Schließlich haben überkommene gewohnheitsrechtliche Spezialregeln auch ihren Niederschlag in positiven gesetzlichen Vorschriften gefunden; so gibt § 1 SeemG der herrschenden Meinung Ausdruck, daß im Bereich der deutschen Handelsschiffahrt auf Seearbeitsverträge das Recht der Flagge Anwendung findet<sup>21</sup>.

## II. Öffentlichrechtliches Arbeitsrecht

Während sich die privatrechtlichen Beziehungen der Parteien eines Arbeitsvertrages grundsätzlich nach dem von ihnen gewählten Recht beurteilen sollen, folgert die herrschende Meinung aus der Charakterisierung gewisser arbeitsrechtlicher Normen als öffentlichrechtlich, daß ihr Anwendungsbe- reich der Beeinflussung durch die Parteien entzogen sei. Dementsprechend könnten ausländische, dem öffentlichen Recht zuzuordnende Vorschriften nur dann Berücksichtigung finden, wenn die Arbeit in dem Lande verrichtet wird, zu dessen Recht diese Vorschriften gehören. Umgekehrt wären deutsche öffentlichrechtliche Arbeitsrechtsbestimmungen - ebenfalls unabhängig vom Vertragsstatut - stets anzuwenden, wenn die Dienste in der Bundesrepublik geleistet werden<sup>22</sup>. Zwar ist nach überwiegender Ansicht der Staat nicht prinzipiell gehindert, auch Auslandssachverhalte öffentlichrechtlich zu regeln; da derartige Regelungen indes nicht durchzusetzen seien, wird ein dahingehender Anspruch gar nicht erst erhoben<sup>23</sup>.

Unvollständig wäre die Skizzierung des kollisionsrechtlichen status quo im öffentlichrechtlichen Arbeitsrecht ohne Hinweis auf zwei das Grundsche- ma ergänzende Punkte:

---

<sup>20</sup> BAG 27.8.1964, BAGE 16, 215 = IPRspr.1964-65 Nr.68.

<sup>21</sup> BAG 30.5.1963, AP Nr.7 zu IPR (Arbeitsrecht) = IPRspr. 1962-63 Nr.51.

<sup>22</sup> Gamillscheg, Labour Contracts 21 f.; Müller, RdA 1973, 140.

<sup>23</sup> BVerwG 16.7.1970, DVBl.1971, 800 = IPRspr.1971 Nr.33; Gamillscheg (oben N.16) 188.

Zum einen wird die These vertreten, öffentlichrechtliche Normen, deren Auslegung das Vorhandensein eines privatrechtlichen Kerns ergibt, welcher auf die bürgerlichrechtlichen Beziehungen der Vertragsparteien einwirkt, seien auch dann anwendbar, wenn der Normenkomplex, dem sie angehören, nach der oben genannten Grundregel eigentlich unbeachtet bliebe<sup>24</sup>. Zum anderen ist zu beachten, daß der Satz von dem notwendigen Zusammenhang zwischen dem Land des Arbeitsorts und dem Geltungsbereich des öffentlichen Arbeitsrechts bislang nicht etwa zur Bildung einer vollständigen Kollisionsnorm geführt hat, nach der das öffentliche Arbeitsrecht des locus laboris stets anzuwenden wäre. Dieser Schritt könne deshalb nicht getan werden, so wird gesagt, weil ein inländisches Gericht nicht in jedem Falle gehalten sein dürfe, nach dem Willen der ausländischen Norm gestaltend tätig zu werden<sup>25</sup>. Im Zusammenhang mit der zuletzt genannten Schranke für die Respektierung des Geltungswillens ausländischen öffentlichen Rechts dürfte auch jener Satz zu sehen sein, nach dem zwischen Normen mit sozialem Schutzzweck einerseits und anderen mit wirtschafts- oder bevölkerungspolitischen Zielen oder überhaupt solchen "des Hasses und der Rache" andererseits zu unterscheiden sei: Während diesen die Durchsetzung gegen das inländische Vertragsstatut ohnehin versagt ist, sind jene daraufhin zu prüfen, ob ihre Schutzwirkung unseren Vorstellungen entspricht oder ob sie "übermäßig" oder "fremdartig" ist. Im zweiten Fall soll auch die einfache Arbeitnehmerschutznorm der am Arbeitsort geltenden Rechtsordnung mangels Harmonisierbarkeit mit den Wertungen des deutschen Vertragsstatuts unberücksichtigt bleiben. An diesem international-arbeitsrechtlichen Übermaßverbot soll beispielsweise die Durchsetzung einer Vorschrift des Rechts von Ecuador scheitern, die einen Lohnfortzahlungsanspruch bei Arbeitskämpfmaßnahmen der Arbeitnehmer garantiert<sup>26</sup>.

---

<sup>24</sup> Gamillscheg (oben N.16) 189; dagegen ausdrücklich RAG 1.7.1931, RAGE 9, 40 = IPRspr.1931 Nr.54.

<sup>25</sup> Gamillscheg (oben N.16) 117, 193.

<sup>26</sup> Gamillscheg (oben N.16) 205 ff.

## ENTSCHEIDUNGSVERZEICHNIS

### 1. Belgien

Cass. (belg.) 25.6.1975, Pas. 1975 I 1038.

Cass. (belg.) 22.6.1977, R.W. 1979, 2655.

### 2. Deutschland

#### a. Reichsarbeitsgericht

RAG 1.7.1931, RAGE 9, 40 = IPRspr. 1931 Nr.54.

RAG 28.5.1932, IPRspr. 1932 Nr.4.

#### b. Bundesverfassungsgericht

BVerfG 12.11.1958, BVerfGE 8, 274.

BVerfG 4. 5.1971, BVerfGE 31, 58 = IPRspr. 1971 Nr.39.

BVerfG 7.11.1972, BVerfGE 34, 118.

#### c. Bundesarbeitsgericht

BAG 30. 5.1963, AP Nr.7 zu IPR (Arbeitsrecht) = IPRspr. 1962-63 Nr.51.

BAG 27. 8.1964, BAGE 16, 215 = IPRspr. 1964-65 Nr.68.

BAG 5.12.1966, BAGE 19, 164 = IPRspr. 1966-67 Nr.51.

BAG 20. 7.1967, BB 1967, 1290 = IPRspr. 1966-67 Nr.50.

BAG 18.12.1967, AP Nr.11 zu IPR (Arbeitsrecht) = IPRspr. 1966-67 Nr.52.

BAG 20. 7.1970, NJW 1970, 2180 = IPRspr. 1970 Nr.109c.

BAG 5. 9.1972, AP Nr.159 zu § 242 BGB Ruhegehalt = IPRspr. 1972 Nr.142.

BAG 17. 9.1974, Hansa 1974, 2097 = IPRspr. 1974 Nr.43.

BAG 10. 4.1975, NJW 1975, 2160 = IPRspr. 1975 Nr.30b.

BAG 10. 5.1977, NJW 1977, 2039 = IPRspr. 1977 Nr.43.

BAG 31. 8.1978, ArbuR 1978, 314.

#### d. Bundesgerichtshof

BGH 12.11.1958, BGHZ 28, 375 = IPRspr. 1958-59 Nr.110.

BGH 17.12.1959, BGHZ 31, 367 = IPRspr. 1958-59 Nr.136.

BGH 21.12.1960, NJW 1961, 822.

BGH 23.10.1963, BGHZ 40, 197 = IPRspr. 1962-63 Nr.184.

BGH 29. 4.1964, BGHZ 42, 7 = IPRspr. 1964-65 Nr.5.

BGH 21. 5.1964, WM 1964, 768 = IPRspr. 1964-65 Nr.191.

BGH 17. 9.1968, BGHZ 50, 370 = IPRspr. 1968-69 Nr.127b.

e. Bundesverwaltungsgericht

BVerwG 16.7.1970, DVBl. 1971, 800 = IPRspr. 1971 Nr.33.

f. Landesarbeitsgerichte

LAG Berlin 23.5.1977, BB 1977, 1302 = IPRspr. 1977 Nr.44.

LAG Düsseldorf 12.7.1956, AP Nr.1 zu IPR (Arbeitsrecht) =  
IPRspr. 1956-57 Nr.26.

LAG Düsseldorf 16.5.1972, NJW 1972, 2200 = IPRspr. 1972  
Nr.139.

LAG Niedersachsen 5.11.1975, IPRspr. 1975 Nr.31.

LAG Schleswig-Holstein 22.4.1969, BB 1969, 798 = IPRspr.  
1968-69 Nr.53.

g. Oberlandesgerichte

OLG Dresden 25.1.1907, OLGZ 14, 345.

OLG Hamm 26.11.1973, FamRZ 1974, 93 = IPRspr. 1973 Nr.38.

h. Arbeitsgerichte

ArbG Berlin 23.11.1973, DB 1974, 97 = IPRspr. 1973 Nr.32.

ArbG Frankfurt 29.5.1970, IPRspr. 1971 Nr.32.

i. Landgerichte

LG Frankfurt 2.12.1975, AG 1976, 47 = IPRspr. 1975 Nr.133.

LG Freiburg 6.12.1966, IPRspr. 1966-67 Nr.34a.

j. Verwaltungsgerichte

VG Schleswig 1.9.1972, IPRspr. 1972 Nr.34.

3. Frankreich

Cass. (fr.) 31.5.1972, Rev.crit.dr.int.priv. 1973, 683.

Cass. (fr.) 29.1.1975, Rev.crit.dr.int.priv. 1976, 338.

Cass. (fr.) 31.3.1978, RIW/AWD 1979, 283.

#### 4. Italien

##### a. Corte costituzionale

Corte cost. 9.7.1970, Giur.cost. 1970, 1529.

Corte cost. 26.3.1971, Riv.dir.int. 1971, 688.

##### b. Corte di Cassazione

Cass. 12.5.1934, Foro it. 1934, I, 1824 = Riv.dir.int. 1934, 557.

Cass. 28.2.1939, Giur.it. 1939, I, 1, 446.

Cass. 18.4.1939, Mag.lav. 1939, 1084.

Cass. 19.5.1939, Giur.it. 1939, I, 3, 178.

Cass. 10.5.1962, Riv.dir.int. 1964, 113.

Cass. 3.8.1968, Riv.dir.int.priv.proc. 1969, 596.

##### c. Corti d'Appello

App. Genova 14.6.1968, Riv.dir.int.priv.proc. 1968, 904.

App. Milano 15.4.1952, Rep.Giur.it. 1952, 1488 Nr.37.

App. Milano 20.5.1975, Mon.trib. 1975, 851.

App. Milano 1.6.1976, Dir.com.scambi internaz. 1977, 352.

App. Roma 18.8.1935, Riv.dir.int. 1936, 295.

App. Roma 20.7.1936, Giur.it. 1936, I, 3, 270.

App. Roma 7.5.1937, Rep.Giur.it. 1937, 493 Nr.808.

App. Roma 29.7.1955, Riv.dir.lav. 1955, II, 519.

App. Venezia 8.8.1931, Rep.Giur.it. 1932, 308 Nr.172.

##### d. Tribunali

Trib. Minorenni Bologna 8.11.1974, Riv.dir.int. 1978, 348.

Trib. Milano 7. 5.1962, Giur.it. 1963, I, 2, 653.

Trib. Milano 3.10.1966, Riv.dir.int.priv.proc. 1967, 157.

Trib. Milano 11. 5.1967, Riv.dir.int.priv.proc. 1968, 132.

Trib. Milano 29. 5.1972, Riv.dir.int.priv.proc. 1973, 137.

Trib. Milano 18. 3.1974, Riv.dir.int.priv.proc. 1975, 330.

Trib. Milano 19. 5.1977, Riv.dir.int.priv.proc. 1978, 895.

Trib. Roma 5. 7.1947, Dir.lav. 1948, II, 152.

Trib. Roma 6.10.1949, Dir.lav. 1950, II, 117.

Trib. Roma 25. 6.1951, Giust.civ. 1951, 301.

Trib. Roma 13. 9.1954, Foro pad. 1955, IV, 1.

Trib. Roma 17.12.1956, Riv.dir.int. 1957, 246.

Trib. Roma 5. 2.1966, Temi romana 1967, II, 441.

Trib. Roma 26.2.1974, Riv.dir.int.priv.proc. 1974, 622.  
 Trib. Venezia 26.7.1949, Temi 1950, 291.

e. Preture

Pret. Napoli 26.6.1966, Giur.it. 1967, I, 2, 727.  
 Pret. Roma 2.2.1968, Riv.dir.nav. 1969, 459.  
 Pret. La Spezia 4.2.1977, Riv.dir.int.priv.proc. 1977, 876.

5. Niederlande

a. Hoge Raad

H.R. 13.3.1936, N.J. 1936 Nr.281.  
 H.R. 5.6.1953, N.J. 1953 Nr.613.  
 H.R. 8.1.1971, N.J. 1971 Nr.129.  
 H.R. 12.3.1971, N.J. 1971 Nr.300.  
 H.R. 8.6.1973, N.J. 1973 Nr.400.

b. Gerechtshoven

Hof Amsterdam 26.6.1958, N.J. 1959 Nr.164.  
 Hof 's-Gravenhage 2.5.1975, N.J. 1976 Nr.566.

c. Arr.-Rechtbanken

Arr.-Rechtb. Amsterdam 7.5.1957, N.J. 1957 Nr.646.  
 Arr.-Rechtb. Amsterdam 14.12.1977, N.J. 1978 Nr.426.  
 Arr.-Rechtb. Arnhem 20.1.1975, W.P.N.R. 1977, 295.  
 Arr.-Rechtb. Middelburg 2.8.1938, N.J. 1938 Nr.790.  
 Arr.-Rechtb. Roermond 15.4.1976, N.I.L.R. 23 (1976) 357.

d. Kantongerechten

Kantong. Amsterdam 24. 8.1955, N.J. 1956 Nr.115.  
 Kantong. Amsterdam 18. 7.1966, N.J. 1968 Nr.240.  
 Kantong. Groningen 16.11.1961, N.J. 1962 Nr.236.

6. Vereinigtes Königreich

Brodin v. A/R Seljan, 1973 S.L.T. 198.  
 MacShannon v. Rockware Glass Ltd., Fyfe v. Redpath Dorman  
 Long Ltd. [1977] 1 W.L.R. 376.  
 MacShannon v. Rockware Glass Ltd. [1978] 1 All E.R. 625 (H.L.).  
 Midland Counties District Bank v. Attwood [1904-07] All E.R.  
 Rep. 648.

- Portec (UK) Ltd. v. Mogensen 1976 3 All E.R. 565.
- Ralli Brothers v. Compañia Naviera Sota y Aznar 1920 2 K.B. 287.
- Reid v. The Explosives Co. Ltd. 56 L.J.Q.B. 388 (C.A.).
- Sayers v. International Drilling Co. N.V. 1971 3 All E.R. 163.
- St. Pierre and Others v. South American Stores (Gath and Chavers) Ltd. and Chilean Stores (Gath and Chavers) Ltd. 1937 3 All E.R. 349.
- Wilson v. Maynard Shipbuilding Consultants A.B. (1976) I.T.R. 303.
- Wilson v. Maynard Shipbuilding Consultants A.B. 1978 2 W.L.R. 466 (C.A.).

#### 7. Vereinigte Staaten

- Bernhard v. Harrah's Club, 128 Cal.Rptr. 215 (1976).
- Dailey v. Transatron Overseas Corporation, 349 F.Supp. 797 (S.D. Texas 1972).
- Lillegraven v. Tengs, 375 P. 2d 139 (Alas. 1962).
- Offshore Rental Co. v. Continental Oil Co., 138 Cal.Rptr. 838 und 148 Cal.Rptr. 867 (1978).

